

Kulturbericht der Stadt Worms 2006

1. Haushaltssituation

Gegenüber dem Vorjahr (2005) hat sich die Gesamtsituation nur unwesentlich verändert. Das Rechnungsergebnis 2005 schloss gegenüber den Planungen, die dem Kulturbericht 2005 zugrunde lagen etwas günstiger ab:

Rechnungsergebnis 2005

Gesamtetat ohne Altfehlbedarf und ohne Daseinsvorsorge im Konzern Stadt:
143,53 Mio. Euro statt 147,68 Mio. Euro im Plan
Kulturhaushalt: 11,6 Mio. Euro statt 11,8 Mio. Euro im Plan

Der Kulturetat (Verwaltungshaushalt plus Nibelungenfestspiele und Nibelungenmuseum) lag jedoch nach wie vor bei 8 Prozent.

Rechnungsergebnis 2006

Gesamtetat ohne Altfehlbedarf und ohne Daseinsvorsorge im Konzern Stadt:
144,69 Mio. Euro
Kulturhaushalt: 11,9 Mio. Euro

Der Kulturetat (Rechnungsergebnis Verwaltungshaushalt und Plan Nibelungenfestspiele und Nibelungenmuseum) lag bei 8,2 % des Gesamtetats. Der Förderbedarf für die Kultur sank von 6,9 Mio. Euro (2005) auf 6,5 Mio. Euro, die Refinanzierungsquote stieg von 41,5 % (24,5 % in 1995) auf 45,4 %. Kleinere nachträgliche Korrekturen könnten entstehen, wenn auch die Rechnungsergebnisse von Nibelungenfestspielen und Nibelungenmuseum vorliegen. Im Vergleich stieg der Sozialhaushalt gegenüber dem Vorjahr leicht auf 68,78 Mio. Euro (2005: 65,5 Mio. Euro im Rechnungsergebnis), die Refinanzierungsquote blieb mit 35,3 % ungefähr gleich. Der Sozialetat ist damit nach wie vor rund sechsmal so groß wie der Kulturetat. Da die Ausgaben für Tourismus und Stadtmarketing fast gleich blieben, beträgt – bei einem geschätzten Anteil von 50% der Kulturausgaben für Gäste der Stadt – der Anteil des Gesamtetats der für die 80.864 Wormser/innen ausgeben wird nach wie vor rund 95 %.

Vergleiche

Der Kulturetat der Stadt umfasst alle Bereiche der Kultur, die seit 2005 in drei Fachbereiche gegliedert ist: Fachbereich Bildung und Sport mit Stadtbibliothek, VHS und Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule, das Institut für Stadtgeschichte mit Stadtarchiv sowie Jüdischem Museum und Synagoge und Städtischem Museum im Andreasstift und der Veranstaltungsservice (Kulturbüro mit Jazz & Joy und Spectaculum und Spiel- und Festhaus incl. LincolnTheater) plus Nibelungenmuseum und Nibelungenfestspiele, die als GmbH organisiert sind.

Mit 11,9 Mio. Euro Gesamtausgaben in 2006 liegt der Kulturetat im Bereich der Theateretats (Zahlen laut ZDF-Theaterkanal) von

Trier (10,8 Mio. Euro/9,4 Zuschuss)

Koblenz (12,5/10,8 Zuschuss) und

Kaiserslautern (16,9/14,9 Zuschuss).

Diese Stadttheater erhalten allerdings Landeszuschüsse von 40 bzw. 50% sowie im Fall Kaiserslautern Zuschüsse des Bezirksverbandes Pfalz. Ihre Refinanzierungs-

quoten liegen – vor allem wegen der hohen Personalkosten eines Ensembletheaters - bei rund 14 %, die Besucherzahlen pro Jahr bei 113.000 bis 115.000.

In all diesen Städten besteht darüber hinaus eine starke Infrastruktur von Kultureinrichtungen des Landes (Landesmuseen, Landesbibliotheken, Landearchiv, Verwaltung Burgen und Schlösser) oder des Bezirksverbandes Pfalz; letzteres gilt auch für Speyer.

Nach Zeitungsmeldungen soll die *Konstantinausstellung* (Juni bis November 2007 in Trier/Landesausstellung), zu der 250.000 Besucher erwartet werden, rund 6,6 Mio. Euro kosten.

In Umbau und Sanierung des Rheinischen Landesmuseum steckt das Land in diesem Zusammenhang außerdem 10,3 Mio. Euro, dazu sind Millionenzuschüsse für den Umbau des Städtischen Museums im Simeonstift zu nennen (11. Mio., davon 8 Mio. Vom Land).

Weitere Kulturinvestitionen d es Landes in 2007: Die barrierefreie Gestaltung des Eingangsbereichs der Trier Kaiserthermen (Burgen und Schlösser) wird 6 Mio. Euro kosten. Der erste Bauabschnitt der Sanierung des Mainzer Landesmuseums kostet 17,5 Mio. Euro, das Arp-Museum in Rolandseck 33 Mio. Euro und die Sanierung des Hambacher Schlosses im Jubiläumsjahr 2007 kostet 3,3, Mio. Euro.

Keine Landeseinrichtungen der Kultur in Worms

In Worms gibt es dagegen keine Landeseinrichtungen im Kulturbereich, eine über die einmalige Projektförderung hinausgehende Förderung erfahren nur die Nibelungenfestspiele (ab 2007 mit 500.000 Euro zusätzlich im Jahr). Es gibt allerdings – wie andernorts - Investitionszuschüsse bei Bauten und Umbauten, so 10,5 Mio. Euro zu Sanierung und Neubau Spiel- und Festhaus/Kultur- und Tagungszentrum.

In der Finanzierung der städtischen Kulturpolitik muss es daher Ziel sein, neben einer guten Auslastung und einer guten Refinanzierungsquote nachhaltige Infrastruktur zu schaffen, die in den Investitionen und im Betrieb – soweit dieser von überregionaler Bedeutung ist – vom Land gefördert wird.

Mit der Sanierung des Spiel- und Festhauses und dem Neubau des Kultur- und Tagungszentrums bis 2010 sowie der in diesem Zusammenhang von Anfang an geplanten Zusammenführung personeller, organisatorischer und kreativer Ressourcen in einer Kultur- und Veranstaltungs GmbH wird genau dieser Weg beschritten. Dabei kommen auf die Stadt im Tagungsbereich sowie im Betrieb des Kulturzentrums zusätzliche Aufgaben zu; neue Programmangebote im letztgenannten Segment werden derzeit im LincolnTheater erprobt, dessen Finanzierung aus den ersparten Betriebskosten des Spiel- und Festhauses während der Sanierungsphase erfolgt.

Zur Nachhaltigkeit gehört ebenfalls die zügige Umsetzung des mittlerweile erarbeiteten touristischen Konzepts; hier liegen Schwerpunkte im Bereich des Tagestourismus und – mit Blick auf die zukünftigen Hotelkapazitäten – der Aufbau eines ganzjährigen Angebots, das im Kulturbereich über ein Konzept „Bildung und Religion“ (Stadt der Religion/Fortbildung im Winterhalbjahr) erreicht werden könnte.

Mittelfristige Schwerpunkte der Entwicklungsplanung gegenüber dem Land sind Bausanierung und Neugestaltung der Dauerausstellung im Städtischen Museum im

Andreasstift in Verbindung mit den Planungen der Burgunderausstellung 2012 und der für 2015 anvisierte Welterbe-Antrag SCHUM-Stätten. Ein größerer Finanzbedarf wird beim Umbau des Hauses zur Münze zu einer modernen Stadtbibliothek benötigt. Derzeit wird nach einer räumlichen Lösung für Ausstellungen zeitgenössischer Kunst gesucht.

Ausblick

Der Kulturbericht 2007 wird wegen des doppelten Haushalts ein verändertes Bild abgeben, da auch in den Kulturinstitutionen, die nicht als GmbH organisiert sind, die Abschreibungen für Gebäude mitaufgenommen sind. Der Fachkreis „Attraktivität der Stadt“ innerhalb der städtischen Demografie-Enquete hat durch das Zusammentragen vorhandener Umfragen und Planungen auf lokaler wie überregionaler Ebene die Ausgangssituation für die Kulturentwicklungsplanung verbessert. Für eine vertiefte Planung werden allerdings personelle Ressourcen benötigt. Außerdem ist davon auszugehen, dass die kulturellen Institutionen in Zukunft standardisierte Publikumsanalysen für ihre Planung nutzen müssen, die vor allem die demografisch relevanten Zielgruppen Jugendliche, Senioren und Migranten beschreiben.

2. Institut für Stadtgeschichte

Stadtarchiv: Im Juli 2006 wurde der Archivalienbestand erfasst. Mit 2275 laufende Meter ist er seit 1998 um 420 lfm gewachsen. Nach wie vor ergibt sich hier Raumbedarf. 588 Benutzertage (2005: 692), 1250 telefonische Auskünfte (2005: 1490), 241 schriftlich beantwortete Anfragen (2005: 343) wurden registriert. Es wurde weiter Quellenmaterial aus der Weimarer Republik und der NS-Zeit gesammelt. Forschungsschwerpunkte lagen bei der jüdischen Geschichte. Der Theiss-Verlag druckte die vergriffene Stadtgeschichte nach, der Wormsgau 24 (2005/06) konnte erscheinen. Das Stadtarchiv war an Tagungen zu den Burgundern und zur regionalen Identität Rhein-Neckar beteiligt, erstellte Fotoausstellungen wie zur Fürst'schen Badeanstalt und bereitete Ausstellungen für 2007 (Menschen der Metropolregion/in Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim) und 2008 (Worms-Speyer) vor. Im Fotoarchiv wurden 2213 Benutzer (2005: 2275) gezählt. Als Neuzugang konnte der fotografische Nachlass von Julius Ochßner (1950-70) verzeichnet werden. Der digitale Bestand umfasst mittlerweile 34.252 Nummern; bis Sommer 2007 sollen auch die Altbestände digitalisiert sein.

Denkmalpflege: Die Untere Denkmalpflegebehörde war in 180 Fragestellungen beratend tätig. Laufende Großprojekte in Sanierung bzw. Umbau sind die Andreaskirche, das Lutherdenkmal, das Spiel- und Festhaus und Schloss Herrnsheim. Am Tag des offenen Denkmals wurden bei 17 Objekten 4280 Besucher gezählt.

Jüdische Stätten: Mit 10.819 Besuchern waren die Zahlen im Jüdischen Museum rückläufig (Raschijahr 2005: 13.655; 2004: 12.137). Das gilt auch für die Synagoge mit 31.132 Besuchern (2005: 36.045; 2004: 33.397); bei fünf Veranstaltungen kamen 1101 Besucher (2005: 2234 bei 16 Veranstaltungen). Es fanden 27 Gottesdienste mit 494 Teilnehmern statt. Den Friedhof Heiliger Sand besuchten wiederum geschätzt 50.000 Personen. Seit dem Raschijahr 2005 finden alljährlich „Jüdische Kulturtage“ statt, die gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Worms-Mainz, dem Verein Warmaisa, der Kulturkoordination, dem Kulturbüro und dem künstlerischen Betriebsbüro der Nibelungenfestspiele geplant und durchgeführt werden.

Städtisches Museum im Andreasstift: Im Jahr 2006 wurden 11.495 Besucher gezählt. Einschließlich des Museumsjubiläums fanden acht Ausstellungen statt, bei denen vor allem die Eröffnungen gut bis sehr gut besucht waren. Im Zuge des Jubiläums „125 Jahre Museum der Stadt Worms“ wurden bis Ende 2006 rund 2350 Besucher gezählt: Festakt (ca. 120), Tag der offenen Tür (500), elf Vorträge des Altertumsvereins (759), Ausstellung „Die frühen Kelten in Worms-Herrnsheim“ (596/Verlängerung bis Ende Februar 2007) und „Die ersten Römer“ (374/Verlängerung bis Ende Mai 2007). Gemeinsam mit dem Altertumsverein gelang es, die Zusammenarbeit mit der Archäologischen Denkmalpflege Mainz auf eine neue und dauerhafte Grundlage zu stellen (Dauerleihgaben der Funde aus abgeschlossenen Grabungen). Zur Keltenausstellung wurde ein Katalog publiziert (Worms-Verlag), zur Römerausstellung erschienen zwei wissenschaftliche Bände mit der Verzeichnung aller römischer Funde in Worms und im südlichen Rheinhessen zwischen 1880 und 1979. Der Gesamtwert von ca. 80.000 Euro setzt sich zusammen aus ca. 40.000 Euro Spenden (Römerbände), einem Zuschuss der Kulturstiftung Rheinland-Pfalz von 25.000 Euro und einem städtischen Anteil von ca. 15.000 Euro.

3. Fachbereich Bildung und Sport

Stadtbibliothek: Die Ausleihen konnten gegenüber 2005 von 326.249 auf 331.660 gesteigert werden, die Zahl der Nutzer ging allerdings von 6764 auf 6415 zurück. Die Ausleihzahlen im Freihandbereich (Öffentliche Bücherei/Jugendbücherei) blieben stabil, da mehr CD's (vor allem Hörbücher) und DVD's, aber weniger Printprodukte ausgeliehen wurden. Die Rückseite dieses Trends zu den Neuen Medien ist im Allgemeinen eine nachlassende Lesekompetenz. Dem versucht die Stadtbibliothek durch Leseförderung (Führungsangebote, aufsuchende Arbeit in Schulen) entgegenzuwirken. Die Nutzung durch weiterführende Schulen lässt zu wünschen übrig. Gestiegen sind die Besucherzahlen des Lesecafés auf 8893 (2005: 8268) Besucher/innen. Mit 70 Veranstaltungen wurden über 2000 Besucher/innen erreicht, darunter auch eine gut besuchte Vortragsreihe der Ev. Erwachsenenbildung Worms-Wonnegau sowie die überregionale Aktion „Buch im Dreieck“. Im zweiten Halbjahr wurde im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz die erfolgreiche „Wormser Buchmesse“ wieder belebt. Kurz vor der Frankfurter Buchmesse konnten die Leser in der ganzen Bibliothek in über 1500 Neuerscheinungen schmökern. Dieses Angebot nahmen viele Leser wahr und zeigten ihr Interesse durch über 800 Vorbestellungen. Der hauseigene Veranstaltungsetat beläuft sich auf knapp über 5000 Euro. Im Lauf der nächsten zehn Jahre sollen ca. 100.000 bisher nicht katalogisierte Schriften aus dem 19. Jahrhundert erschlossen werden. Der Online-Katalog der Stadtbibliothek wurde 2006 in aller Welt über 78.000mal zu Literaturrecherchen besucht.

Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule: Mit Stand Januar 2007 hatte die Jugendmusikschule 654 Schüler/innen (2005: 620). Bei etwa gleichbleibenden Personalkosten sank der städtische Zuschuß dadurch von 390.236 Euro in 2005 auf 353.259 in 2006. Hauptfächer waren Streicher, Klavier und Gitarre. Am Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ nahmen 19 Schüler teil, am Landeswettbewerb 8, am Bundeswettbewerb zwei Duos, die mit einem 1. und einem 2. Preis ausgezeichnet wurden. Neben der musikalischen Umrahmung zahlreicher Veranstaltungen in der Stadt wurden u.a. folgende Konzerte durchgeführt: Benefizkonzert „60 Jahre Unicef“ im Spiel- und Festhaus, Kammerkonzert beim Kunstforum Blickachse, „Zaubergans“ von J. Vinje im Kulturprogramm der Nibelungenfestspiele, Familienkonzert „Zauberflöte“ im Mozartsaal. Mit dem

Mandelring-Quartett, der Musikhochschule Mannheim sowie Prof. Scherrer/Prof. Aust wurden Kurse für Instrumentalisten durchgeführt.

Volkshochschule: 2006 besuchten 5384 Teilnehmer/innen Angebote der VHS Worms in den beiden Semestern (1.2. bis 30.6./1.9. bis 16.12.) sowie im Sommerprogramm (1.7. bis 31.8.). Die Stelle einer Fachbereichsleitung Deutsch (Stellv. Leitung) konnte zum 1.12.2006 besetzt werden. Die Räumlichkeiten der VHS in der Neusatzschule sind in den Hauptunterrichtszeiten komplett ausgelastet, so dass eine Steigerung des Kursangebots derzeit nicht möglich ist. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit lag im Bereich der Sprachförderung, so bei den 8 vom Land geförderten Kursen „Mama lernt deutsch“ (128 Teilnehmerinnen) sowie bei den ebenfalls vom Land im Bereich der Frühförderung geförderten und mit dem Bereich 5 gemeinsam projektierten Sprachförderkursen in Kindertagesstätten. In 14 Prüfungen erhielten darüber hinaus über 100 Prüflinge Zertifikate in Sprachen (Deutsch als Zweitsprache, Französisch), Finanzbuchhaltung und Kindertagespflege. 11 mal konnten Teilnehmer den Hauptschulabschluss nachholen.

4. Veranstaltungsservice und Theater

Spiel- und Festhaus: Die rückläufigen Abbonnentenzahlen (2006: 1614; 2005: 1712) werden darauf zurückgeführt, dass wegen der Schließung des Theaters 2007/2010 weniger neue Abonnenten gewonnen werden konnten. Zudem geht der allgemeine Trend weg vom Abonnement und hin zum Spontanbesuch. Die Auslastung durch Abonnement und freien Verkauf liegt bei gut 80 %. Die Eintrittsgelder konnten von 306.000 auf 319.000 Euro gesteigert werden; allerdings stiegen auch die Spielhonorare von 398.000 auf 431.000 Euro. Bemerkenswert ist vor allem ein Rückgang im Konzert-Abonnement. Gut besuchte Events waren das Silvesterkonzert mit der Staatsphilharmonie und Musical- bzw. Showproduktionen wie „In the Ghetto“. Während der Schließung wird ein „Wormser Abo“ im Pfalztheater Kaiserslautern angeboten, das Konzertprogramm findet in der Dreifaltigkeitskirche statt, Kabarett, Kleinkunst, Kammertheater sowie Kinder- und Familientheater im neuen LinconTheater.

LincolnTheater: Das ehemalige Roxy-Kino (jetzt LincolnTheater) wurde bis 31.3.2010 angemietet, um dem Spiel- und Festhaus in einem Teil seines Programms ein kontinuierliches Angebot zu ermöglichen und neue Programmschienen für das zukünftige Kulturzentrum zu erproben. Mit 238 Sitzplätzen ist es deutlich größer als die sonst üblichen Veranstaltungsorte für Kleinkunst und Konzerte in Worms und anderswo. Finanziert wird es aus den ersparten Betriebskosten des Spiel- und Festhauses während der Bau- und Sanierungszeit. Derzeit läuft das zweite Halbjahresprogramm, die Programmplanung für das 2. Halbjahr 2007 ist weitgehend abgeschlossen und es laufen bereits die Vorbereitungen für 2008. Sowohl von den Künstlern als auch vom Publikum und von den Medien ist das neue Angebot gut angenommen worden, da offenbar bisher eine Kleinkunstabühne/ Kammertheater in Worms gefehlt hat. Der Ort und das vielseitige Programmangebot ziehen alle Generationen und Zielgruppen an, der Einzugsbereich liegt neben dem Ried und der Vorderpfalz vor allem im Norden und Westen, also in Rheinhessen und der Nordpfalz. Ohne einen eigenen Etat wurden 2006 insgesamt 24 Veranstaltungen mit 3167 Besucher/innen (durchschnittlich 132 Gäste pro Veranstaltung) durchgeführt. Vom 1.1. bis 15.3.2007 waren es bereits 14 Veranstaltungen mit 2184 Gästen (durchschnittlich 156). Ausverkauft waren/sind Christian Quadflieg, Arnulf Rating,

Tobias Mann, Bülent Ceylan (26.5.) , der Zarah-Leander-Abend mit Astrid Haag (23.3.) sowie die Multivisionsschau zum Jakobsweg.

Jazz & Joy: Als „Worms jazzt“ 1990 startete, war dieses Festival ein neues Kultursommerangebot mit einem anderen Musikmix und einem andere Ambiente. Später wurden Topacts ergänzt, die meist so gut liefen, dass ein Teil des anderen Programms mitfinanziert werden konnte. Inzwischen hat sich die Festivallandschaft im Pop-, Rock- und Jazzbereich verändert, einmal durch große ganzjährige Anbieter wie die SAP-Arena, zum andere durch zahlreiche kostenfreie Popkonzerte der Radiosender. Außerdem ist mit dem Binger Jazzfestival, Palatina Jazz und Enjoy Jazz in Mannheim und Heidelberg Konkurrenz hinzugekommen, die teilweise ebenfalls stark subventioniert wird. In 2006 hatte der Topact „Simple minds“ nicht den gewünschten Erfolg, in der Folge verdoppelte sich der Festivalzuschuss auf 225.000 Euro. Daher wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das Profil von „Jazz & Joy“ überarbeiten soll. Erste Ergebnisse kommen 2007 zum Tragen.

Spectaculum: Bereits zum fünften Mal fand der Mittelaltermarkt mit Lagerleben „Spectaculum“ im Wormser Wäldchen statt. Etwa 15.000 Besucher/innen kamen aus der gesamten Region. Damit ist diese Veranstaltung mittlerweile ein wichtiges Aushängeschild für die mittelalterliche Inszenierung der Stadt Worms. Außerdem ist sie ein Musterbeispiel für geglückte Netzwerkarbeit zwischen Verwaltung (Kulturbüro und Kulturkoordination) und dem bürgerschaftlichen Ehrenamt (Netzwerk Lebendiges Mittelalter). Der hohe Zuspruch macht jedoch infrastrukturelle Veränderungen erforderlich, zunächst vor allem beim Verkehrskonzept. Der städtische Zuschuss beträgt derzeit 15.000 Euro.

5. Nibelungenmuseum

Seit 2003, dem zweiten Jahr nach der Eröffnung, haben sich die Besucherzahlen des multimedialen Literaturmuseums bei ca. 24.000 pro Jahr eingespielt. Das ist für ein mittelgroßes städtisches Museum mit deutlich unter 10 Mitarbeitern eine sehr gute Quote. Die größeren Landesmuseen liegen zwischen 30.000 und 80.000 Gästen pro Jahr incl. der Sonderausstellungen – nur das Historische Museum der Pfalz in Speyer spielt als einziges Museum in Rheinland-Pfalz in einer deutlich anderen, höheren Liga - , die kleineren städtischen oder regionalen Museen, die dem Nibelungenmuseum vergleichbar sind liegen zwischen 5.000 und 30.000 Besuchern - genaue Statistiken werden nicht veröffentlicht -, so die beiden Wormser Museen zwischen 10.000 und 12.000 im Durchschnitt, das Oppenheimer Weinbaumuseum bei 4500. Da das Nibelungenmuseum kaum Möglichkeiten für Sonderausstellungen hat, kommt der Museumsvermittlung eine besondere Bedeutung zu. Einen hohen Anteil der Besucher stellen neben den Touristen (vor allem während der Nibelungenfestspiele) die Nutzer der Ferienspiele, der Museumsgeburtstage, des Erzählcafés, der Ausstellungen, Lesungen und Vorträge sowie der inszenierten Gästeführungen und die Schulklassen. In einem Teilrelaunch wurde die Schatzkammer inzwischen abgebaut und als überzeugendes Dokument der Mediengeschichte an das Museum des ZKM in Karlsruhe gegeben. Derzeit wird an der Umsetzung des Konzepts „Mythenlabor“ gearbeitet, das im Mai 2008 starten soll. Der Worms-Verlag, der das Heimatjahrbuch herausgibt und Auftragsarbeiten für die städtische Kultur wie Flyer, Plakate oder den Keltenkatalog zum Museumsjubiläum produziert und vertreibt, ist seit Ende 2006 mit seinem Angebot sowie einem Nibelungen- und einem Wormsbuchshop im Internet vertreten (www.nibelungen.de).

6. Nibelungfestspiele

Rund 28.500 Besucher/innen kamen 2006 zu den Nibelungenfestspielen. Das entspricht einer Auslastung von 86%. Der Etat lag in den vergangenen Jahren stets um 4,7 Mio. Euro, der städtische Anteil bei ca. 2,3 Mio. Euro. Erstmals 2007 und dann folgend bis 2010/11 hat das Land zu der bisherigen Förderung von 220.000 Euro einen Zuschuss von 500.000 Euro zugesagt, der zur Senkung des städtischen Zuschusses verwendet werden soll. Die Publikumsumfrage 2006 hat ergeben, dass etwa die Hälfte der Besucher aus Worms und dem engeren Umland (bis 50 km) kommt, ein Viertel aus der Zone der Metropolregionen (50 bis 100 km) und ein weiteres Viertel von weiter her (über 100 km). 44% der Besucher/innen sind mittlerweile Stammkunden. 74% sind älter als 40 Jahre, 60 % sind Frauen. Neue Besucher kommen vor allem durch positive Mundpropaganda sowie über die Berichterstattung in den Medien. Zwei Drittel ordnen den Festspielen einen gehobenen Stellenwert zu. So sieht es auch die Metropolregion Rhein-Neckar, die seit Anfang 2007 massiv mit zehn Festivals, darunter die Nibelungenfestspiele, für die Festivalregion Rhein-Neckar wirbt. Eine Bereicherung des Programms war das Jugendtheaterprojekt „Nibelungenhorde“, das mittlerweile auch übers Jahr im LincolnTheater fortgeführt wird.

7. Kulturkoordination

Wesentliche Weichenstellungen fanden 2006 vor allem in der Metropolregion Rhein-Neckar (Festivalregion, Reisetaschenbuch Rhein-Neckar mit Erscheinungstermin im Mai 2007, Tagung mit der Universität Heidelberg zur regionalen Identität), in Rheinhessen (AG Rheinhessen Kultur), bei den Festspielen (Landesförderung), in der Planung Spiel- und Festhaus/Kultur- und Tagungszentrum, dem Teilrelaunch Nibelungenmuseum (Mythenlabor), mit der Gründung des LincolnTheaters, der Vorbereitung der ersten Wormser Kulturnacht (23.6.2007) und beim Städtischen Museum (Jubiläum, Kooperation mit dem Land, Burgundertagung) statt. Erstmals wurde ein Kulturbericht erstellt. Die Netzwerkprojekte mit Bürgerbeteiligung waren durchweg erfolgreich: Literaturinitiative (rund 1500 Besucher, u.a. Deutsch-Israelisch-Palästinensische Autorentage), Wormser Kultursommer „Die Welt meistern“ mit der Lebenshilfe (rund 2400 Besucher), Jüdische Kulturtage (rund 550 Besucher), Spectaculum (rund 15.000 Besucher), Mozartjahr (Flyer) und Geist der Freiheit (rund 2000). Das mit der lokalen Kunstszenen erarbeitete Konzept „Bildende Kunst in Worms“ wurde in Angriff genommen: 2007 erschien ein erster Flyer; derzeit werden räumliche Möglichkeiten geprüft sowie die Richtlinien des Kunstbeirates. Das von der Stadt unterstützte Kunstforum Blickachse hatte knapp 4000 Besucher, die ebenfalls geförderte Kunstaussstellung B2KR2S im Kunsthaus Worms hatte knapp 330 Besucher.

8. Gesamtausblick

Ein neues Projekt in 2007 ist die erste Wormser Kulturnacht am 23.6.2007, die organisatorisch vom Stadtmarketing e.V. im Rahmen der bisher vorgestellten Planungen umgesetzt wird.

Der „Wormser Kultursommer“ wird in diesem Jahr wegen des Mottos „Rebellen, Reformer, Revolutionäre“ mit dem im dritten Jahr laufenden Rhein-Main-Projekt

„Geist der Freiheit“ zusammengelegt. Das von Mai bis Dezember reichende Programm liegt ab Mitte April in einem Faltblatt vor. Neu sind 2007 Faltblätter zur Interkultur und zur Bildenden Kunst. Literaturinitiative und LincolnTheater bereiten derzeit das zweite Halbjahresprogramm 2007 vor. Das 6. Wormser Spectaculum findet vom 8. bis 10.6. im Wormser Wäldchen statt; Informationen unter www.spectaculum-worms.de. Die „Jüdischen Kulturtage“ laufen vom 22. bis 25.6.2007, das Programm steht und ein Faltblatt wird im Mai erscheinen; ab 12.7. wird außerdem in Raschihaus und Synagoge eine Klezmerausstellung der Bundeszentrale für politische Bildung gezeigt.

Vom 5.10. bis 18.11. ist im Städtischen Museum die Wanderausstellung „Menschen der Metropolregion gestern und heute“ zu sehen, die in Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim entwickelt wurde.

Im Mai erscheint das von der Stadt Worms für die Metropolregion Rhein-Neckar betreute Reisetaschenbuch Rhein-Neckar (mairdumont/Vertrieb: Worms-Verlag). Im Sommer wird die von Worms aus betreute kommunale AG Rheinhessen Kultur sowie Rheinhessen-Marketing ein erstes Konzept für das für 2016 geplante Jubiläum „200 Jahre Rheinhessen“ diskutieren.

Kulturentwicklungsplanung ist derzeit wegen nicht ausreichender Personalressourcen nur begleitend zur kulturpolitischen Arbeit, insbesondere bei größeren Projekten wie den Nibelungenfestspielen oder dem Spiel- und Festhaus, möglich. Eine Verstärkung der Perspektiven sowie eine Vergleichbarkeit soll durch den jährlichen Kulturbericht gewährleistet werden. Der Fachkreis „Attraktivität der Stadt“ im Rahmen der Demografie-Enquete hat ebenfalls neue Ergebnisse erbracht, die teilweise im Internet bereits zur Verfügung stehen.

Die zahlreichen Netzwerkprojekte innerhalb der Stadt belegen eine hohe und auf Dauer angelegte Bürgerbeteiligung an Projekten und Programmschienen. Darüber hinaus gibt es in allen Bereichen immer wieder Abstimmungsgespräche mit privaten Veranstaltern, seien es Vereine, Spielorte (auch im Bereich der Gastronomie) oder Kulturveranstalter wie Krone Concerts. Über www.worms.de sind eine weitere Verbesserung des Veranstaltungskalenders sowie ein Raummanagementangebot auf den Weg gebracht. Im Rahmen der städtischen Programme gibt es zahlreiche Kooperationen mit Künstlern, Künstlergruppen, Kulturvereinen und Kulturveranstaltern.

Volker Gallé (Kulturkoordinator)